



Arbeitsmarkt Köln

Rückblick 2015 und bisherige Entwicklung 2016

Zum Inhalt des Pegels

- Mit der aktuellsten vorliegenden Beschäftigtenzahl für Ende September 2015 wurde mit 533.600 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ein neuer Höchststand erreicht. Hierzu hat der Zuwachs von rund 11.500 Beschäftigten (+2,2%) gegenüber Juni 2015 beigetragen.
- Der Kölner Beschäftigungszuwachs gegenüber 2014 lag mit einem Plus von 2,5 Prozent sowohl über dem NRW- als auch dem Bundesdurchschnitt (jeweils +2,2%) sowie auf gleicher Höhe mit Hamburg und Dortmund.
- Im Produktionssektor kam es von Mitte 2014 bis Mitte 2015 zu einem leichten Beschäftigungsrückgang auf 79.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (-0,5%). Gleichzeitig stieg die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor über die 440.000er-Marke, und zwar auf 442.600 (+2,4%).
- Innerhalb des Dienstleistungssektors gab es zwischen Mitte 2014 und 2015 den höchsten absoluten Beschäftigungszuwachs bei den Unternehmensbezogenen Dienstleistungen (+5.000 Arbeitsplätze bzw. +5,4%). Mit einem Beschäftigungsplus von 1.900 Arbeitsplätzen (+3,0%) folgt an zweiter Stelle das Gesundheits- und Sozialwesen. Auch der Logistikbereich Verkehr und Lagerei (+1.600 Arbeitsplätze bzw. +5,0%) konnte deutlich zulegen.
- Ausländerinnen und Ausländer (+3,2%) verzeichneten einen höheren Beschäftigungszuwachs als Deutsche (+1,8%). Bei den älteren Beschäftigten ab 50 Jahren kam es demografisch bedingt zu einem deutlichen Beschäftigtenanstieg (+10.000 Arbeitsplätze).
- Infolge steigender Beschäftigungszahlen hat sich die Arbeitslosigkeit in Köln im Jahresrückblick 2015 verhalten positiv entwickelt: Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich zum Jahresende 2015 gegenüber 2014 um 571 auf 49.850 Personen (-1,1%).
- Auch infolge des milden Winters ist die Arbeitslosigkeit in Köln im bisherigen Jahresverlauf 2016 nicht wie im letzten Jahr gestiegen, sondern zurückgegangen. Im weiteren Jahresverlauf 2016 ist angesichts einer sich abzeichnenden Frühjahrsbelebung und der weiterhin stabilen Konjunkturlage mit einem weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit in Köln zu rechnen.

Arbeitsmarkt Köln – Rückblick 2015 und bisherige Entwicklung 2016

Beschäftigung im fünften Jahr in Folge auf Rekordniveau

Nach den Beschäftigungsrekorden der letzten vier Jahre erreichte die Beschäftigung bereits zur Jahresmitte 2015 zum fünften Mal in Folge einen neuen Höchststand: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln stieg von Mitte 2014 bis Mitte 2015 um 2,0 Prozent auf 522.100 (+10.000).

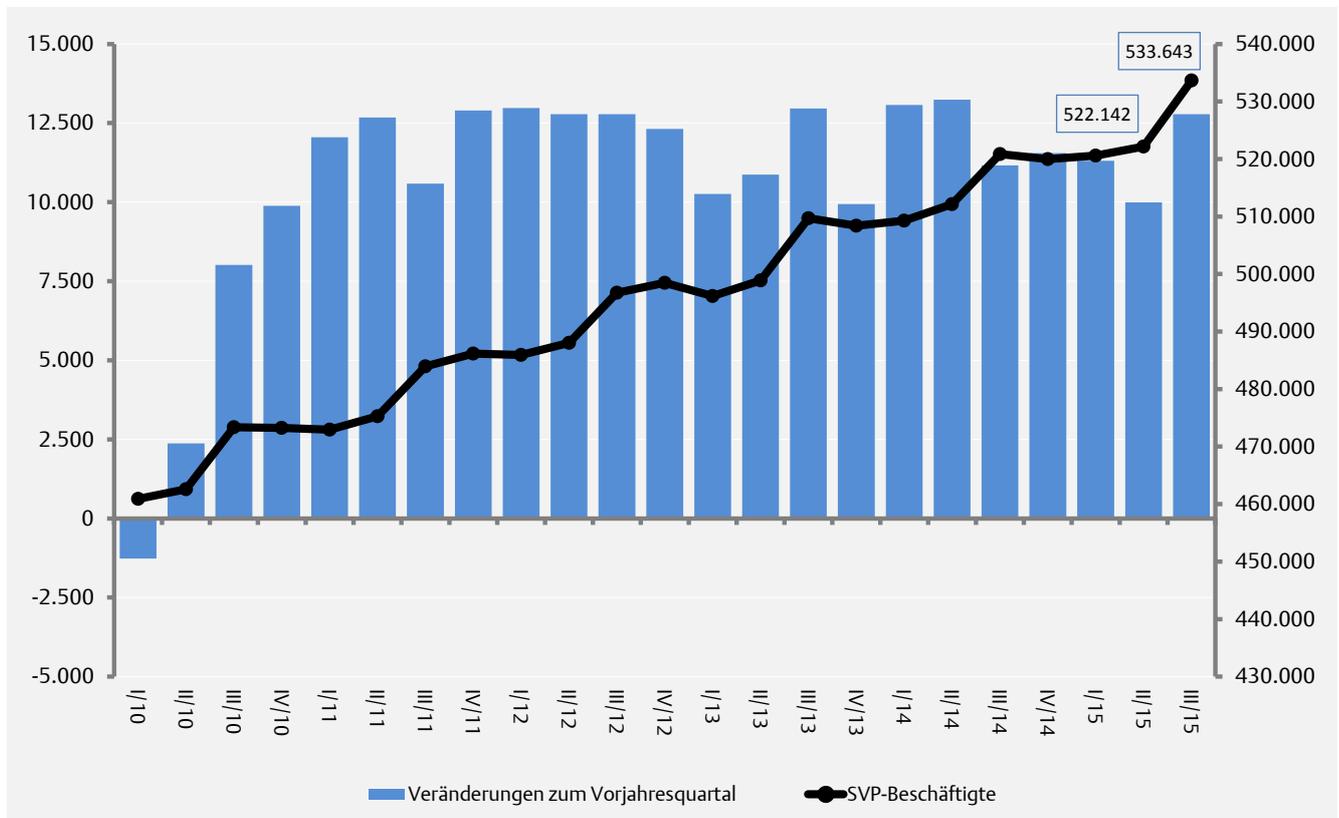
Ende September 2015 wurde mit 533.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein neues Allzeithoch erreicht. Hierzu hat die Zunahme von rund 11.500 Beschäftigten (+2,2%) gegenüber dem Wert von Juni 2015 beigetragen (Grafik 1). Das dritte Quartal gilt erfahrungsgemäß als Jahreshöchststand bei der Beschäftigung, weil zu diesem Zeitpunkt die Auszubildenden in die Beschäftigung eintreten.

Im Ergebnis ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Mitte 2011 bis September 2015 kontinuierlich um insgesamt rund 60.000 angestiegen. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von rund 15.000 Beschäftigten über einen Zeitraum von vier Jahren.

Am Arbeitsort Köln sind vier von fünf Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig: Die hohen Beschäftigungszuwächse vollzogen sich in den Dienstleistungsbranchen, wo in den letzten vier Jahren 48.000 zusätzliche Arbeitsplätze entstanden sind. Damit hat sich der Kölner Arbeitsmarkt in den letzten Jahren sowohl im Dienstleistungs- als auch im Produktionssektor als stabil erwiesen.

Köln verfügt über einen ausgewogenen Branchenmix, da fast jede Branche am Standort Köln vertreten ist. Die Kölner Wirtschaft profitiert somit in der Breite, wenn die Konjunktur zulegt. Dies schlägt sich auch auf den Arbeitsmarkt nieder und lässt weitere Steigerungen bei der Beschäftigung erwarten.

Grafik 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln

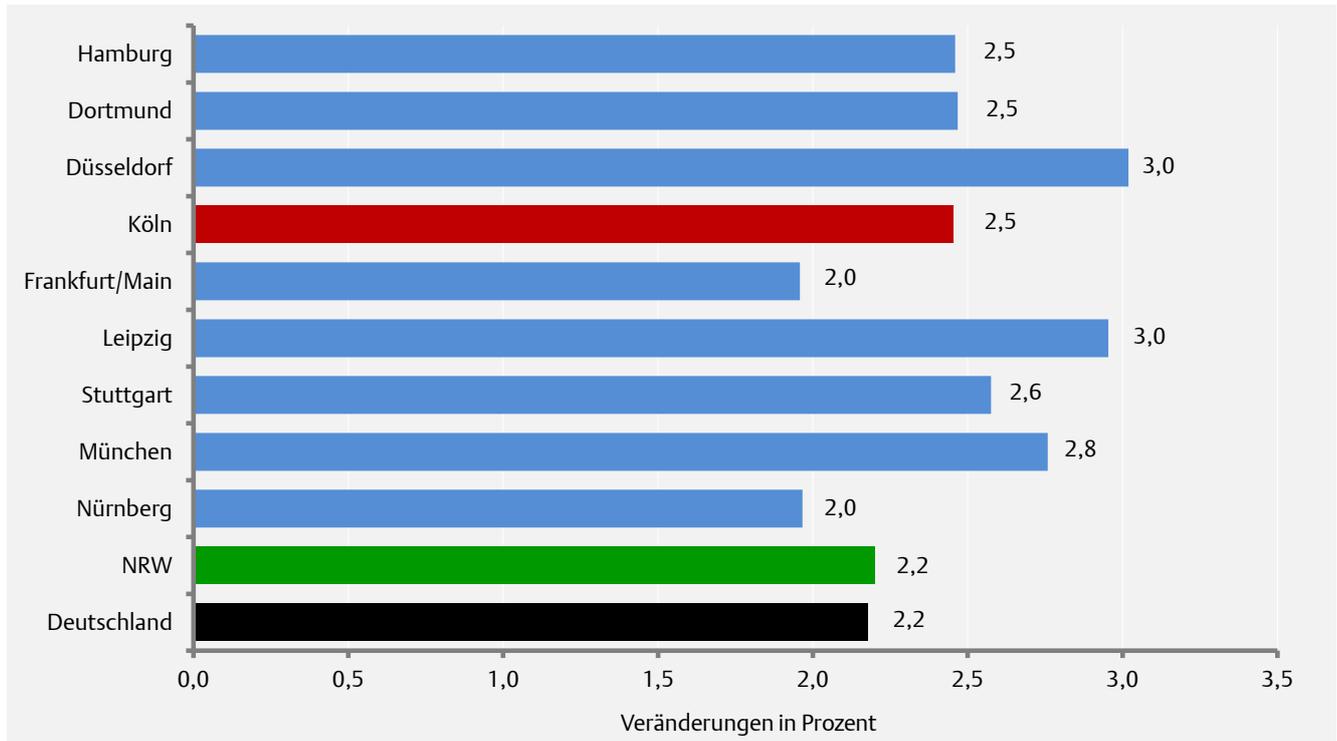


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Köln mit leicht überdurchschnittlichem Beschäftigungszuwachs

Der Kölner Beschäftigungszuwachs zwischen September 2014 und September 2015 lag mit einem Plus von 2,5 Prozent sowohl über dem NRW- als auch dem Bundesdurchschnitt (jeweils +2,2%) sowie auf gleicher Höhe mit Hamburg und Dortmund (Grafik 2). Die höchsten Beschäftigungszuwächse verzeichneten Düsseldorf und Leipzig (jeweils +3,0%). Dieses Bild entspricht dem der vergangenen Jahre. Köln lag im Städtevergleich meist im oberen Mittelfeld.

Grafik 2: Entwicklung der Beschäftigten in Köln sowie in Vergleichsstädten 2014 bis 2015 (jeweils am 30.9.)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Dienstleistungssektor überspringt mit einem Plus von 10.400 die 440.000er-Marke

Im Produktionssektor ging die Beschäftigtenzahl von Mitte 2014 bis Mitte 2015 leicht um rund 400 auf 79.500 zurück (-0,5%). Die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor stieg erstmals über die 440.000er-Marke, und zwar um 2,4 Prozent von 432.200 auf 442.600 (+10.400).

Unternehmensbezogene Dienstleistungen weiter im Aufwind

Innerhalb des Dienstleistungssektors gab es zwischen Mitte 2014 und 2015 den höchsten absoluten Beschäftigtenzuwachs bei den Unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Tabelle 1). Alleine in diesem Branchenkomplex erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 5.000 auf nunmehr 97.000 Arbeitsplätze (+5,4%). Hierzu haben insbesondere die Beschäftigungszuwächse in den Teilsegmenten Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung (+2.500 Arbeitsplätze bzw. +11,9%), Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (+500 Arbeitsplätze bzw. +4,4%) sowie Zeitarbeit (+400 Arbeitsplätze bzw. +2,4%) beigetragen (Tabelle 2).

Mit einem Beschäftigungsplus von 1.900 Arbeitsplätzen (+3,0%) folgt an zweiter Stelle das Gesundheits- und Sozialwesen, wobei dort überwiegend niedrig bezahlte Jobs entstanden sein dürften (Tabelle 3). Beschäftigungszuwächse innerhalb dieses Branchenkomplexes gab es vor allem in der Sozialen Betreuung älterer Menschen und Behinderter (+540 Arbeitsplätze bzw. +7,2%), in Krankenhäusern (+360 Arbeitsplätze bzw. +1,7%), im Sonstigen Sozialwesen (+330 Arbeitsplätze bzw. +3,6%) sowie in Arzt- und Zahnarztpraxen (+320 Arbeitsplätze bzw. +3,3%).

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Köln 2014 bis 2015 (jeweils am 30.6.)

Branchen nach Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008	2014	2015	Veränderung 2014-2015	
			Zahl	Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	195	197	2	1,0
Bergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Steine und Erden	548	543	-5	-0,9
Verarbeitendes Gewerbe	57.006	56.495	-511	-0,9
darunter:				
Ernährungsgewerbe	6.067	5.954	-113	-1,9
Druckgewerbe, Vervielfältigung von Datenträgern	1.882	1.671	-211	-11,2
Chemie- und Pharmaindustrie	5.245	5.074	-171	-3,3
Maschinenbau	8.832	8.546	-286	-3,2
Elektrotechnik	3.930	3.863	-67	-1,7
Energieversorgung	4.192	4.062	-130	-3,1
Abwasser- und Abfallentsorgung, Umweltreinigung, Recycling	3.012	2.897	-115	-3,8
Baugewerbe	15.006	15.353	347	2,3
Produktionssektor insgesamt	79.959	79.547	-412	-0,5
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	64.598	64.592	-6	0,0
darunter:				
Handelsvermittlung und Großhandel	25.128	25.010	-118	-0,5
Einzelhandel	32.101	32.309	208	0,6
Gastgewerbe	18.087	19.072	985	5,4
Verkehr und Lagerei (Logistik)	31.661	33.242	1.581	5,0
darunter:				
Landverkehr, Pipelines	12.314	12.391	77	0,6
Luftfahrt	2.075	1.831	-244	-11,8
Lagerei sowie sonstige Verkehrsdienstleistungen	11.639	12.107	468	4,0
Post-, Kurier- und Expressdienste	5.633	6.913	1.280	22,7
Information und Kommunikation	42.183	42.020	-163	-0,4
darunter:				
Rundfunkveranstalter	8.194	7.475	-719	-8,8
Telekommunikation	4.422	4.385	-37	-0,8
Dienstleistungen der Informationstechnologie	17.497	18.353	856	4,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	39.442	38.829	-613	-1,6
darunter:				
Kreditgewerbe	13.003	12.906	-97	-0,7
Versicherungsgewerbe	26.250	25.747	-503	-1,9
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	91.959	96.942	4.983	5,4
darunter:				
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	11.647	12.156	509	4,4
Unternehmensberatung	20.949	23.449	2.500	11,9
Forschung und Entwicklung	3.500	3.583	83	2,4
Werbung und Marktforschung	6.502	6.881	379	5,8
Befristete Überlassung v. Arbeitskräften (Zeitarbeit)	17.649	18.068	419	2,4
Weitere Dienstleistungen:	144.255	147.898	3.643	2,5
darunter:				
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	22.487	22.460	-27	-0,1
Erziehung und Unterricht	23.004	23.561	557	2,4
Gesundheits- und Sozialwesen	61.683	63.559	1.876	3,0
Dienstleistungssektor insgesamt	432.185	442.595	10.410	2,4
Insgesamt	512.144	522.142	9.998	2,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2014 und 2015 – Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Branchensegmente WZ 2008	2014	2015	Veränderung 2014-2015	
			Zahl	Prozent
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	91.959	96.942	4.983	5,4
darunter:				
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	11.647	12.156	509	4,4
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	20.949	23.449	2.500	11,9
Architektur- und Ingenieurbüros	7.400	7.735	335	4,5
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	2.612	2.757	145	5,6
Forschung und Entwicklung	3.500	3.583	83	2,4
Werbung	5.306	5.590	284	5,4
Markt- und Meinungsforschung	1.196	1.291	95	7,9
Ateliers für Textil, Schmuck, Grafik und Design	362	327	-35	-9,7
Fotografie und Fotolabors	323	325	2	0,6
Übersetzen und Dolmetschen	219	232	13	5,9
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1.238	1.256	18	1,5
Vermittlung von Arbeitskräften	1.069	1.144	75	7,0
Befristete Überlassung von Arbeitskräften	17.649	18.068	419	2,4
Private Wach- und Sicherheitsdienste, Überwachungs-/Alarmsysteme	4.363	4.454	91	2,1
Detekteien	121	80	-41	-33,9
Hausmeisterdienste	1.551	1.685	134	8,6
Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln	10.052	10.067	15	0,1
Sekretariats- und Schreibdienste, Copy-Shops	265	267	2	0,8
Call Center	1.054	1.295	241	22,9
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	1.083	1.181	98	9,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2014 und 2015 – Gesundheits- und Sozialwesen

Branchensegmente WZ 2008	2014	2015	Veränderung 2014-2015	
			Zahl	Prozent
Gesundheits- und Sozialwesen	61.683	63.559	1.876	3,0
darunter:				
Krankenhäuser	21.170	21.530	360	1,7
Arzt- und Zahnarztpraxen	9.524	9.843	319	3,3
Sonstiges Gesundheitswesen	5.290	5.442	152	2,9
Pflegeheime	5.540	5.664	124	2,2
Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	2.448	2.509	61	2,5
Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1.035	1.025	-10	-1,0
Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	7.471	8.011	540	7,2
Sonstiges Sozialwesen (ohne Heime)	9.205	9.535	330	3,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Auch der Logistikbereich Verkehr und Lagerei (+1.600 Arbeitsplätze bzw. +5,0%) konnte deutlich zulegen. Der Beschäftigungsverlust in der Luftfahrtbranche (-240 Arbeitsplätze bzw. -11,8%), der alleine im Bereich Personenbeförderung stattgefunden hat, konnte durch den deutlichen Beschäftigungsanstieg bei den Post-, Kurier- und Expressdiensten (+1.300 Arbeitsplätze bzw. +22,7%) mehr als kompensiert werden.

Beschäftigungsverluste im Dienstleistungsbereich verzeichneten dagegen die Rundfunkveranstalter (-700 Arbeitsplätze bzw. -8,8%) sowie das seit einigen Jahren unter sinkenden Margen leidende Versicherungsgewerbe (-500 Arbeitsplätze bzw. -1,9%).

Während im Verarbeitenden Gewerbe im Vergleichszeitraum rund 500 Arbeitsplätze verloren gingen (-0,9%), konnte die Beschäftigung im Baugewerbe zulegen (+ 350 Arbeitsplätze bzw. +2,3%).

Beschäftigungsgewinne insbesondere bei älteren Beschäftigten

Vom gesamten Beschäftigungszuwachs zwischen Mitte 2014 und 2015 (+10.000) profitierten Frauen (+2,1%) in etwa gleichem Umfang wie Männer (+1,8%) (Tabelle 4). Allerdings verzeichneten Ausländerinnen und Ausländer (+3,2%) einen höheren Beschäftigungszuwachs als Deutsche (+1,8%). Der deutliche Anstieg bei den älteren Beschäftigten ab 50 Jahren (+10.000 Arbeitsplätze) ist überwiegend demografisch bedingt und auf das Durchaltern der geburtenstarken Jahrgänge 1955 bis 1969 (Baby-Boomer) zurückzuführen. Der überdurchschnittliche Zuwachs bei den Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss (+7,5%) geht mit einer Zunahme bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss (+5,5%) einher.

Tabelle 4: Struktur der Beschäftigung am Arbeitsort Köln 2014 und 2015 (jeweils am 30.6.)

	2014	2015	Veränderungen	
			Zahl	Prozent
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	512.144	522.142	9.998	2,0
Männer	275.566	280.492	4.926	1,8
Frauen	236.578	241.650	5.072	2,1
Deutsche	451.865	459.942	8.077	1,8
Ausländer/innen	59.735	61.651	1.916	3,2
Jüngere unter 25 Jahre	46.516	47.054	538	1,2
25- bis unter 50-jährige	326.115	325.552	-563	-0,2
Ältere ab 50 Jahre	139.513	149.536	10.023	7,2
Vollzeitbeschäftigte ¹⁾	377.523	385.415	7.892	2,1
Teilzeitbeschäftigte ¹⁾	130.279	136.615	6.336	4,9
Einpendler/innen	245.936	251.076	5.140	2,1
Auspendler/innen	108.579	111.488	2.909	2,7
anerkannter Berufsabschluss	264.052	268.159	4.107	1,6
akademischer Berufsabschluss ²⁾	103.526	111.244	7.718	7,5
ohne Berufsabschluss	65.320	68.930	3.610	5,5
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	76.822	75.417	-1.405	-1,8

¹⁾ Für das Merkmal sind Vergleiche mit dem Vorjahr derzeit nicht sinnvoll. Ursache dafür sind die Beschäftigten, für die keine Angabe hierzu vorliegt. Aufgrund von Änderungen im Meldeverfahren ist deren Anzahl am aktuellen Rand deutlich gesunken.

²⁾ Bachelor, Diplom, Magister, Master, Staatsexamen, Promotion

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zum Jahresende nur leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit in Köln

Infolge steigender Beschäftigungszahlen hat sich die Arbeitslosigkeit in Köln im Jahresrückblick 2015 verhalten positiv entwickelt. So sank die Zahl der Arbeitslosen zum Jahresende 2015 gegenüber 2014 leicht um 1,1 Prozent beziehungsweise um 571 auf 49.850 (Tabelle 5). Dies ist der niedrigste Dezemberwert seit vier Jahren (Dezember 2012: 48.066). Gleichzeitig verringerte sich die Arbeitslosenquote von 9,1 auf 8,8 Prozent. Auch die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt 2015 ging gegenüber 2014 marginal um 0,8 Prozent beziehungsweise um 400 auf 52.653 zurück.

Tabelle 5: Kennziffern zur aktuellen Arbeitsmarktentwicklung

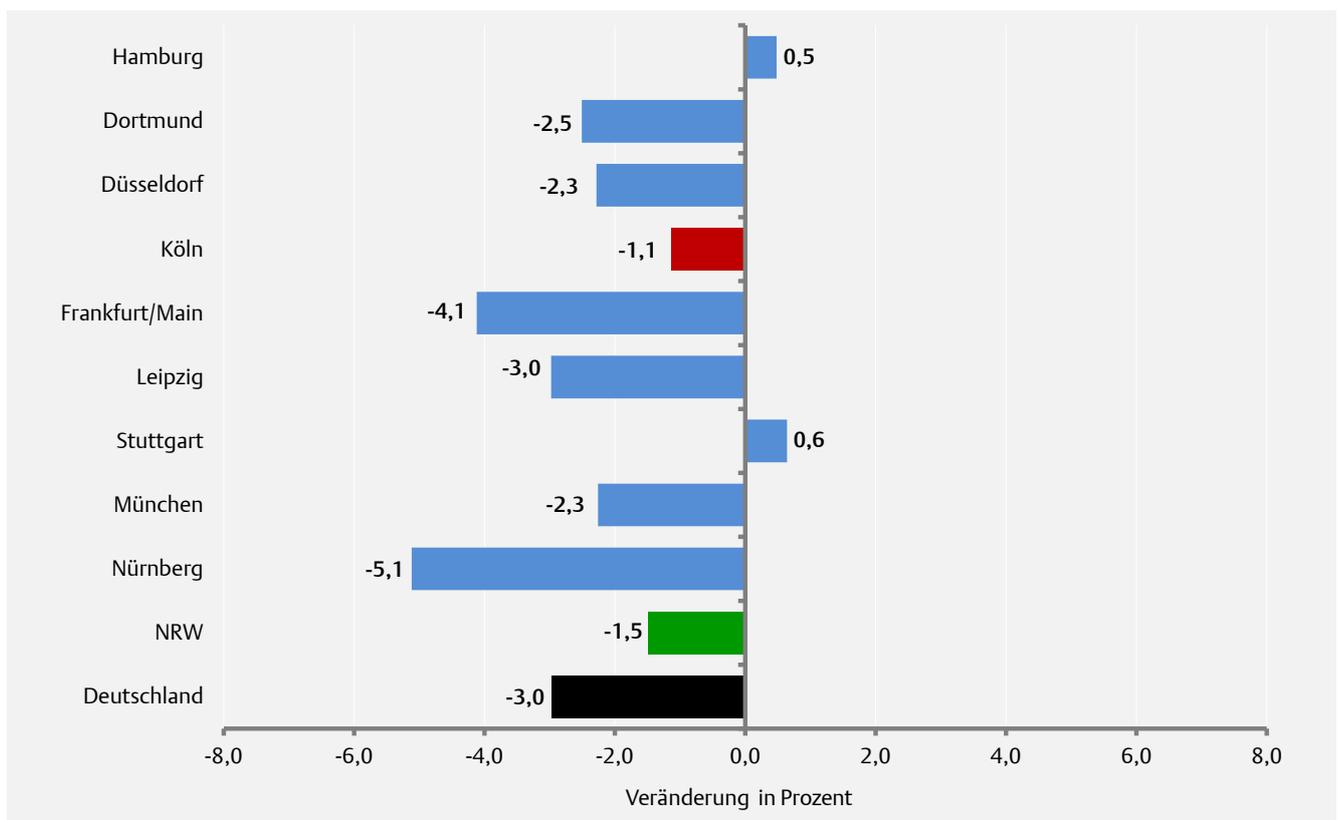
	2014	2015	Veränderungen	
			Zahl	Prozent
Jahresdurchschnitte/-summen				
Arbeitslose insgesamt	53.054	52.653	-400	-0,8
Arbeitslose insgesamt SGB II	39.998	40.272	274	0,7
Arbeitslose insgesamt SGB III	13.056	12.381	-675	-5,2
Arbeitslose Frauen	24.239	24.013	-225	-0,9
Arbeitslose Männer	28.815	28.640	-175	-0,6
Arbeitslose Jüngere unter 25 Jahre	3.578	3.400	-178	-5,0
Arbeitslose von 25 bis 54 Jahre	40.904	40.259	-645	-1,6
Arbeitslose über 55 Jahre	8.572	8.994	423	4,9
Ausländer	17.133	17.834	701	4,1
Langzeitarbeitslose	23.397	23.669	272	1,2
Arbeitslosmeldungen	122.692	127.371	4.679	3,8
davon aus vorheriger Erwerbstätigkeit	50.325	51.637	1.312	2,6
Abgänge aus der Arbeitslosigkeit	124.202	127.986	3.784	3,0
davon Abgänge in Erwerbstätigkeit	43.271	45.128	1.857	4,3
davon Ausbildung und sonstige Maßnahmenteilnahme	29.464	31.821	2.357	8,0
davon Abgänge in Rente und Berufsunfähigkeit	43.818	44.105	287	0,7
gemeldete offene Stellen	28.806	31.683	2.877	10,0
davon ungefördert (SVP)	27.937	30.634	2.697	9,7
Jahresendwerte (jeweils 31.12.)				
Arbeitslose insgesamt	50.421	49.850	-571	-1,1
Arbeitslose insgesamt SGB II	38.156	38.835	679	1,8
Arbeitslose insgesamt SGB III	12.265	11.015	-1.250	-10,2
Arbeitslose Frauen	23.021	22.688	-333	-1,4
Arbeitslose Männer	27.400	27.162	-238	-0,9
Arbeitslose Jüngere unter 25 Jahre	3.155	3.077	-78	-2,5
Arbeitslose von 25 bis 54 Jahre	38.678	37.989	-689	-1,8
Arbeitslose über 55 Jahre	8.588	8.784	196	2,3
Ausländer	16.563	17.332	769	4,6
Langzeitarbeitslose	22.781	23.128	347	1,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Mit dem Anstieg der Beschäftigung auf dem Kölner Arbeitsmarkt in den letzten Jahren ist generell eine Zunahme der Beschäftigung von Frauen und älteren Menschen verbunden, deren Erwerbsbeteiligung gestiegen ist. Zudem steigt die Beschäftigung aufgrund des Zustroms von gut qualifizierten Arbeitskräften aus dem Ausland. Schließlich kommt nahezu die Hälfte der in Köln Beschäftigten als Einpendler aus dem Umland (251.000). Weil also mehr Menschen auf den Kölner Arbeitsmarkt drängten, konnten die neu entstandenen Jobs besetzt werden, ohne die Arbeitslosigkeit deutlich zu senken.

Der Rückgang bei den Arbeitslosenzahlen zum Jahresende war in Köln zwar schwächer ausgeprägt als im Landesdurchschnitt NRW (-1,5%), auf Bundesebene (-3,0%) und den meisten Vergleichsstädten. Mit einer Abnahme von 1,1 Prozent ist die Zahl der Arbeitslosen in Köln aber immerhin zurückgegangen, während sie in Hamburg (+0,5%) und Stuttgart (+0,6%) sogar anstieg (Grafik 3).

Grafik 3: Entwicklung der Arbeitslosen in Köln sowie in Vergleichsstädten 2014 bis 2015 (Jahresendwerte)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Insgesamt konnten 2015 127.986 Kölnerinnen und Kölner ihre Arbeitslosigkeit beenden, davon haben ein Drittel (45.128) eine Arbeit aufgenommen (Tabelle 5). Weitere 31.821 Personen begannen eine Ausbildung oder nahmen an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teil und 44.105 Personen schieden zum Beispiel wegen Erreichung des Rentenalters oder einer Berufsunfähigkeit aus dem Arbeitsmarkt aus. Demgegenüber standen allerdings auch 127.371 Arbeitslosmeldungen, darunter 51.637 aus vorheriger Erwerbstätigkeit, so dass weiterhin eine hohe Dynamik am Kölner Arbeitsmarkt erkennbar ist.

Rückgang der Arbeitslosigkeit bei Jüngeren und SGB-III-Arbeitslosen

Auch wenn nahezu alle Personengruppen zum Jahresende 2015 von der positiven Entwicklung auf dem Kölner Arbeitsmarkt profitiert haben, entwickelte sich die Arbeitslosigkeit nach Personengruppen unterschiedlich (Tabelle 5 und Grafik 4).

Während sich die Arbeitslosigkeit bei den SGB-III-Arbeitslosen (Arbeitslosengeld-I-Beziehende) von Dezember 2014 bis Dezember 2015 deutlich verringerte (-10,2%), stieg die Zahl der SGB-II-Empfänger leicht an (+1,8%). Zudem ist die Zahl der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer in Folge der Flüchtlingskrise deutlich angestiegen (+4,6%). Dagegen ist die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren um 2,5 Prozent auf 3.077 gesunken.

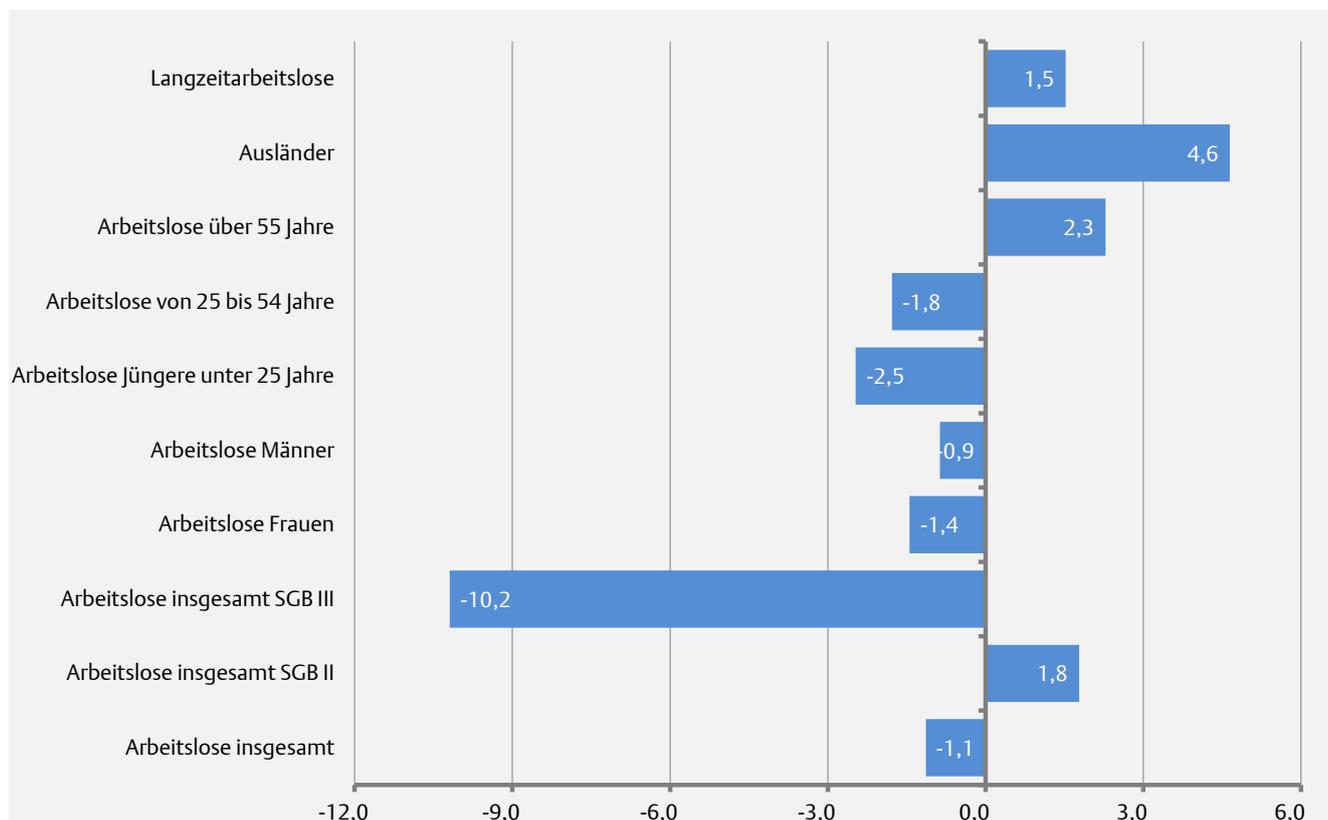
Jüngere Arbeitslose profitieren daher weiterhin in besonderem Maße von der günstigen Entwicklung am Kölner Arbeitsmarkt, zu der vor allem die jungen Fachkräfte beitragen. Ein weiterer Grund für den Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit besteht in der verstärkten Förderung junger Menschen bis hin zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder einer betrieblichen Ausbildung (berufsvorbereitende Maßnahmen).

Der moderate Anstieg bei den älteren Arbeitslosen über 55 Jahre zum Jahresende 2015 gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent ist ebenso wie der Anstieg bei den Beschäftigten (Tabelle 4) überwiegend demografisch bedingt.

Weiterer Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit

Ein zentrales Problem am Kölner Arbeitsmarkt ist nach wie vor die steigende Zahl von Langzeitarbeitslosen: Ende 2015 waren gut 23.000 Kölnerinnen und Kölner länger als ein Jahr arbeitslos. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 1,5 Prozent.

Grafik 4: Arbeitslosigkeit von ausgewählten Personengruppen zum Jahresende 2015
(Veränderung zum Jahresende 2014 in Prozent)



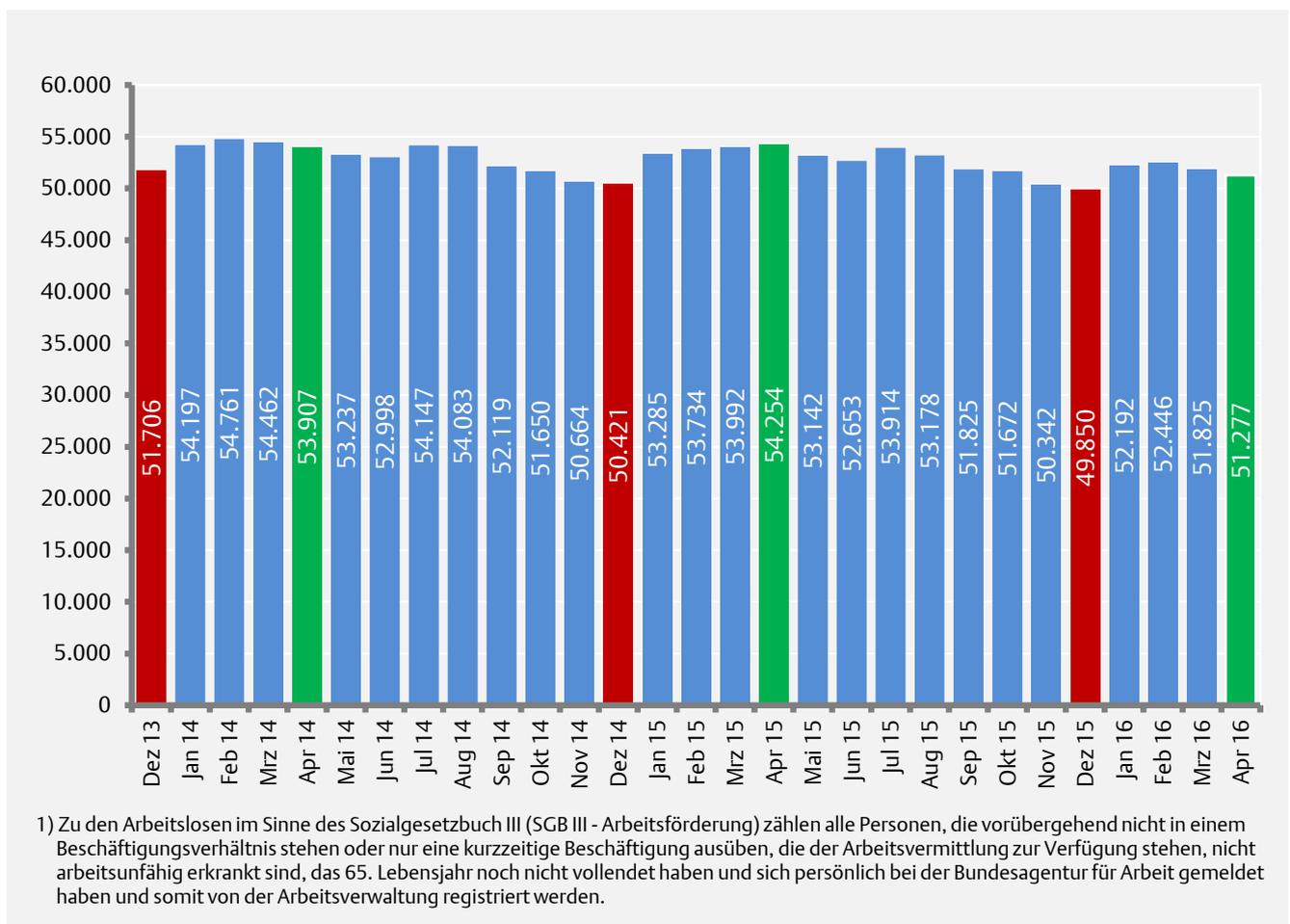
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Saisonbedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Jahresbeginn 2016

In Folge häufiger Kündigungstermine zum Jahresende, des Endes einiger Ausbildungen, des Auslaufens befristeter Verträge und des Endes des Weihnachtsgeschäfts ist die Zahl der Arbeitslosen in Köln zum Jahresbeginn 2016 gestiegen: Gegenüber Dezember 2015 erhöhte sie sich im Januar 2016 saisonbedingt um 2.342 bzw. 4,7 Prozent auf 52.192 Personen (Grafik 5). Gegenüber dem Januar-Wert des Vorjahres verringerte sich die Arbeitslosigkeit hingegen leicht, und zwar um 1.093 Personen bzw. 2,1 Prozent.

Nach dem moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Jahresanfang setzte sich die günstige Entwicklung im Februar fort. Zwar ist die Zahl der Arbeitslosen auch im Februar 2016 gegenüber Januar saisonbedingt um 254 Personen auf 52.446 leicht gestiegen (+0,5%), allerdings weit geringer als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Im Vergleich zum Februar 2015 ist die Arbeitslosenzahl sogar um 1.288 Personen zurückgegangen (-2,4%).

Grafik 5: Arbeitslosenzahl ¹⁾ in Köln



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Im März 2016 ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Februar zwar nur geringfügig um 621 Personen auf 51.825 gesunken (-1,2%). Allerdings ging die Arbeitslosenzahl im Vergleich zum März 2015 spürbar um 2.167 Personen zurück (-4,0%).

Im April 2016 sank die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum März weiter, und zwar um 548 auf nunmehr 51.277 Personen (-1,1%). Dies ist der niedrigste Aprilwert seit 20 Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr kam es sogar zu einem deutlichen Rückgang bei der Arbeitslosenzahl um 2.977 Personen (-5,5%). Im ersten Jahresdrittel 2016 ist damit keine spürbare Frühjahrsbelebung am Kölner Arbeitsmarkt erkennbar. Allerdings ist die Arbeitslosigkeit in Köln durch den milden Winter im bisherigen Jahresverlauf 2016 auch nicht gestiegen, sondern zurückgegangen.

Deutlicher Anstieg der offenen Stellen 2015

Im vergangenen Jahr ist in Köln die Anzahl der der Arbeitsagentur gemeldeten offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr angestiegen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen offenen Stellen erhöhte sich spürbar um 2.697 auf nunmehr 30.634 (+9,7%).

Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X) ¹ - ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeitskräften in Deutschland - hat sich im April 2016 gegenüber März um einen auf 210 Punkte verbessert. Damit knüpft er nach der Seitwärtsbewegung im Vormonat nun wieder an den letzten Höchststand vom Januar 2016 an. Obwohl die Wachstumsdynamik etwas nachgelassen hat, befindet sich die Arbeitskräftenachfrage in Deutschland nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. Gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichnet der B-AX weiterhin ein sehr deutliches Plus von 25 Punkten.

Die aktuell gute wirtschaftliche Lage lässt auch für die kommenden Monate eine hohe Einstellungsbereitschaft der Unternehmen erwarten. So hält der Trend der steigenden Beschäftigung an und damit einher geht der fluktuationsbedingte Ersatzbedarf, da mehr Personen ihren Arbeitsplatz wechseln. Auch die gestiegene Nachfrage nach Teilzeitbeschäftigung sowie die in manchen Bereichen zunehmenden Besetzungsschwierigkeiten der Unternehmen dürften sich auf das hohe Niveau der gemeldeten Stellen auswirken.

Offene Stellen insbesondere bei den Wachstumsbranchen im Dienstleistungsbereich

Deutschlandweit ist in 80 Prozent der Branchen der Bedarf an neuen Mitarbeitenden nach wie vor höher als vor einem Jahr. Ein großer Anteil der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen entfällt dabei regelmäßig auf die Wachstumsbranchen im Dienstleistungssektor. Aktuell ist jede fünfte Stelle im Gesundheits- und Sozialwesen oder im Handel zu besetzen. Aber auch im Verarbeitenden Gewerbe sowie bei den Unternehmen in dessen Umfeld und im Bereich der qualifizierten Unternehmensdienstleistungen ist der Bedarf an neuen Mitarbeitenden weiterhin hoch. Knapp ein Drittel der gemeldeten Stellen entfällt auf die Zeitarbeitsbranche. Auffällig ist der bislang stark gestiegene Arbeitskräftebedarf im Rahmen des Flüchtlingsmanagements: So liegt die Zahl der offenen Stellen bei der Öffentlichen Verwaltung (+70%) und bei Wach- und Sicherheitsunternehmen (+83%) deutlich über den Vorjahreswerten.

Über ein Viertel der Kölner Unternehmen plant Neueinstellungen

Verhalten positive Signale für die weitere Entwicklung des Kölner Arbeitsmarktes in 2016 insgesamt zeigt auch die letzte Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Köln²: Danach hat sich die positive Stimmung der Kölner Unternehmen zum Jahresbeginn 2016 gegenüber dem Winter 2015 kaum verändert. Die optimistischen Geschäftserwartungen zeigen sich auch in den Beschäftigungsplanungen der Kölner Unternehmen: 27 Prozent der befragten Unternehmen beabsichtigen in den kommenden Monaten, weitere Arbeitskräfte einzustellen und 55 Prozent planen mit gleichbleibender Belegschaft.

¹ Der BA-X ist der aktuellste Stellenindex in Deutschland und beruht auf konkreten Stellengesuchen der Unternehmen. Er signalisiert die Einstellungsbereitschaft in Deutschland und bildet die Entwicklung der Kräfteachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den saisonbereinigten Index fließen die bei der BA gemeldeten ungeforderten Arbeitsstellen, sowie die gemeldeten Stellen für Freiberufler, Selbständige und aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Siehe auch unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201603/arbeitsmarktberichte/bax-ba-x/ba-x-d-0-201603-pdf.pdf>, abgerufen am 06.04.2016

² Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Köln – Jahresbeginn 2016. Siehe auch unter: http://www.ihk-koeln.de/upload/Datenblatt_Koeln_16031.pdf, abgerufen am 06.04.2016

Positive Wachstumsaussichten lassen Beschäftigungsanstieg erwarten

Auch die positiven Wachstumsprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute sowie der Bundesregierung, die für dieses Jahr mit einem Plus des Bruttoinlandsproduktes um bis zu zwei Prozent rechnen, bestätigen die guten Konjunkturaussichten. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB rechnet für 2016 mit einem Wachstum von 1,3 Prozent: Dabei soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland um 680.000 auf ein neues Allzeithoch von 31,5 Millionen Personen ansteigen (+2,2%) und die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit auf 2,78 Millionen Personen leicht sinken (-0,7%)³.

Fazit

Der Kölner Arbeitsmarkt verzeichnet nunmehr im fünften Jahr in Folge einen neuen Beschäftigungsrekord. Allerdings ist die Arbeitslosigkeit nicht in gleichem Umfang zurückgegangen wie die Beschäftigung gestiegen ist. Ein Grund hierfür ist die nach wie vor fehlende Übereinstimmung der Qualifikation der Arbeitssuchenden mit den Qualifikationsprofilen der Stellennachfrage (Qualifikation-Mismatch). Zudem schlägt sich die Flüchtlingszuwanderung in zusätzlichen Arbeitslosmeldungen nieder.

Ein genereller Trend der letzten Jahre ist die höhere Erwerbsbeteiligung, da ein immer größer werdender Teil der erwerbsfähigen Bevölkerung arbeiten will. Beispielsweise kehren vermehrt Frauen älterer Jahrgänge, die sich über einen längeren Zeitraum ausschließlich der Kindererziehung gewidmet haben, nach der Familienphase wieder in ihren Beruf zurück.

Hinzu kommt, dass die Erwerbstätigen im Zuge des demografischen Wandels, aber auch aufgrund der sukzessiven Verlängerung der Lebensarbeitszeit durch die schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters immer älter werden.

Köln gehört zu den wenigen (neun) kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens, die bis zum Jahr 2040 gegenüber 2014 einen Zuwachs an Erwerbspersonen verzeichnen werden: Demnach wird in diesem Zeitraum die Zahl der Erwerbstätigen und der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitslosen (Arbeitskräftepotenzial) um 14,8 Prozent zunehmen, wobei dieser Zuwachs bei Frauen (+17,8%) höher ausfallen wird als bei Männern (+12,1%)⁴.

Auch für die Zukunft ist also zu erwarten: Weil immer mehr Menschen auf den Arbeitsmarkt drängen, können die neu entstandenen Arbeitsplätze besetzt werden, ohne dass hierdurch die Arbeitslosenzahl zurückgeht.

³ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB-Kurzbericht 6/2016. Siehe auch unter: <http://doku.iab.de/kurzber/2016/kb0616.pdf>, abgerufen am 06.04.2016

⁴ Statistik kompakt 03/2016: Wie viele Erwerbspersonen hat Nordrhein-Westfalen 2040/2060? Siehe auch unter: http://www.it.nrw.de/presse/pressemitteilungen/2016/pres_085_16.html, abgerufen am: 06.04.2016

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 21-21882
Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493

E-Mail: stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de
Internet: <http://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik>



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/350/05.16

